

# Zementierte Profite – Hungerlöhne für die ArbeiterInnen

Wie der Schweizer Zementkonzern Holcim in Indien Gesetze umgeht

«Damit sich Holcim endlich mit den Betroffenen an einen Tisch setzt, brauchen wir eure Solidarität», schreibt die Gewerkschaft der LeiharbeiterInnen, Pragatisheel Cement Shramik Sangh (PCSS). Seit über zwanzig Jahren kämpfen LeiharbeiterInnen im indischen Bundesstaat Chhattisgarh für feste Arbeitsverträge. Denn von den rund 1200 ArbeiterInnen bei ACC-Holcim in der Stadt Jamul sind bloss 300 fest angestellt. Die restlichen haben Leiharbeitsverträge bei Drittfirmen, einige seit Jahrzehnten. Mit umgerechnet 2,17 US-Dollar Lohn pro Tag verdienen sie drei Mal weniger als die Festangestellten. Diese Praxis ist nicht legal. Deshalb wurde ACC-Holcim im März 2011 bereits in zweiter Instanz von indischen Gerichten verurteilt und aufgefordert, direkte Arbeitsverträge abzuschliessen. Holcim akzeptiert jedoch die Gerichtsurteile nicht und spielt auf Zeit.

Anfang Jahr hat nun die PCSS in der Schweiz eine Beschwerde gegen Holcim wegen Verletzung der OECD-Richtlinien eingereicht. Mit ihrer Klageschrift gegen den Zementmulti will die Gewerkschaft den Konzern dazu bringen, Gewerkschaftsrechte und Mindestlöhne einzuhalten.

Soeben erschienen ist das Buch „Zementierte Profite – verwässerte Nachhaltigkeit. 100 Jahre im Zementgeschäft. Ein Blick auf den Schweizer Konzern Holcim“. Es wird an den Veranstaltungen vorgestellt.



Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Zementkonzerns reist eine **Delegation der PCSS** in die Schweiz und **informiert über** die Situation und **den Kampf der LeiharbeiterInnen** bei Holcim in Indien.

## Informationsveranstaltungen

### **Bern**

**Donnerstag, 12. April, 19 Uhr**

Universität Bern, Hallerstr. 6, Raum 205

Zusammen mit der Unigruppe Amnesty International

### **Zürich**

**Montag, 16. April, 19 Uhr**

Volkshaus, Stauffacherstr. 60,

Unia-Sitzungszimmer, 2. Stock rechts

organisiert von:

**SOLIFONDS | MultiWatch | Unia | ICEM | BWI**